

Kantonsschule Glarus:

Fridolin 22.2.18

Roboterwettbewerb «6417 Fridolins Robotik»

27 Jugendliche aus dem Glarnerland bauen weitgehend selbstständig einen Roboter. Sie nehmen zum zweiten Mal als Team der Kantonsschule Glarus unter dem Namen «6417 Fridolins Robotik» am grössten amerikanischen Roboterwettbewerb teil.



Auszubildende aus der Industrie und Gymnasiasten entwickelten den Roboter für den diesjährigen Wettbewerb.

(Foto: zvg)

Anfang Januar wurden die Aufgaben des diesjährigen Wettbewerbs bekanntgegeben. Das Team muss einen Roboter entwickeln, der Würfel vom Boden aufnehmen und auf einer bis zu 1,8 m hohen Plattform platzieren und sich an einem Haken 30 cm über den Boden ziehen kann. Technische Unterstützung bekommen die Jugendlichen von Mentoren, berufstätigen Personen, die in technischen Bereichen arbeiten, und von regionalen Unternehmen. Ideen vorschlagen und konstruieren müssen die jungen Glarner jedoch selber. An diesem Projekt arbeiten Auszubildende aus der Industrie und Gymnasiasten gemeinsam.

Dies ist eine einzigartige Möglichkeit, Neues zu erlernen. Automatiker und Konstrukteure der Netstal-Maschinen AG und der Marti Engineering AG gehören dieses Jahr auch zum Team. Für den Bau des Roboters hatte «6417 Fridolins Robotik» genau sechs Wochen Zeit. Morgen Mittwoch wird er in einer Kiste versiegelt. Um bis zum Wettkampf im April die Software noch weiterentwickeln zu können, wird mit einem zweiten, identischen Roboter gearbeitet. Mit diesem sind dann ausgiebige Testfahrten möglich. Das Team ist zuversichtlich, mit einem konkurrenzfähigen Roboter an den Start gehen zu können. Allerdings

ist die Aufgabenstellung der Austragung 2018 anspruchsvoll und man hat sich die Ziele hoch gesteckt. Im Gegensatz zum letzten Jahr soll der aktuelle Roboter über alle Fähigkeiten verfügen, mit denen im Wettkampf Punkte erzielt werden. Letztes Jahr hatte man sich noch etwas eingeschränkt. Trotzdem gewann das Team der Kantonsschule Glarus 2017 die regionale Ausscheidung in Los Angeles und qualifizierte sich auch an den Weltmeisterschaften unter den ersten 10 Prozent.

Eine Wiederholung dieses Erfolges ist jedoch sehr unwahrscheinlich ...»

• Nina Schmidt